

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanchluss Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3461.

Ahrensburg, Dienstag, den 22. Oktober 1901.

24. Jahrgang.



Kaiserin Augusta Victoria

begeht am 22. Oktober ihren Geburtstag. Ueber das Befinden unserer allverehrten Landesmutter waren in letzter Zeit ungünstige Nachrichten verbreitet, an ihrem Geburtstage liegt daher kein Wunsch näher als der, daß sich ihr Zustand zu dauernder Gesundheit bessern möge. Unsere Kaiserin ist am 22. Oktober 1858 geboren, als Tochter des Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein.

## Der Krieg in Südafrika.

Die „Times“ melden aus Newcastle vom 17. Oktober: Botba löste sein Kommando auf und überließ es den einzelnen Einheiten, so gut sie können zu entkommen, er selbst dagegen benutzte in der Nähe bei Pietretief einen kleinen offenen Raum, der durch Truppenmangel bei den Engländern entstanden war, und bahnte sich einen Weg nach Norden. Es ist leicht für den Feind, wenn er sich in kleinen Gruppen bewegt, der schärfsten Verfolgung zu entgehen.

## Der Künigenbrunnen.

Ein Roman aus dem Hochpfeiffart.

von

10) F. Eduard Pflüger.

Ihr sollt nicht wehnen, daß ich gekommen bin, das Geseh oder die Propheten aufzulesen. Ich bin nicht gekommen aufzulesen, sondern zu erfüllen.“

Ihr seht das Salz der Erde, wo nun das Salz kumb wird, womit sol man salzen? Es ist zu Nichts hinfort nutz, denn daß man es hinaus schütte und lasse es die Leute zertreten. Unter diesen Sprüchen stand auf einer neuen Zeile fast am Rande des Buchdeckels: Segen für meinen Sohn, für die, so vor uns waren und nach uns sein werden. Dein dreiner Vater Hatto Hoppade Briherre vom Wildenstein.

Der Graf vertiefte sich in die eigentümliche Aufzeichnung und überlegte lange hin und her und blieb dann bei dem Vers haften: Ihr seht das Bild der Welt. Es mag die Stadt, die auf dem Berge liegt, nicht verporgen sein.“

Er las den Spruch laut vor und Hring nickte lächelnd dazu.

„Sie meinen, Graf Wettenburg, daß in der Stadt auf dem Berge das Geheimnis zu suchen sei?“

„Willeh, gnädigste Baroness, es kann sein, es kann auch nicht sein.“

„Ich wüßte nur nicht, welche Stadt auf einem Berge gemeint sein könnte. Unsere Städte liegen alle im Thal.“

## Deutsches Reich.

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß der Kaiser durch einen Gnadenakt verschobenen Landwirthen auf dem königlichen Klostergute Margoninsdorf den Pachzins erlassen habe. Hierzu wird berichtigt und ergänzend gemeldet: Durch die schlechten Ernteverhältnisse in der Provinz Posen waren verschiedene kleine Pächter zu armen Leuten geworden und mancher von ihnen nicht in der Lage, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Nachdem die Klosterkammer in Hannover auf diese Mißstände aufmerksam gemacht worden, hatte sie an allerhöchster Stelle auf diese Umstände hingewiesen und Ermäßigung der Pacht für dieses Jahr nachgesucht. Es wurden hierauf durch Sachverständige die Parzellen besucht und die Verhältnisse zu Protokoll genommen. Durch Allerhöchsten Erlaß vom 6. August und durch Ministerialerlaß vom 16. August d. J. ist jedoch den kleinen Pächtern der Klosterlichen Herrschaften Margoninsdorf (Kreis Kolmar, Posen) und Tüg (Kreis Dirsch, Krone, Westpreußen) von den im laufenden Jahre fälligen Pachtgeldern der Betrag von 9873 Mk. 91 Pf. erlassen worden. Bei der Auszahlung der erlassenen Pachtgelder wurde eine Ansprache gehalten und ausdrücklich betont, daß die Auszahlung durch Allerhöchsten Gnadenakt aus landesväterlicher Fürsorge für den bedrängten deutschen Bauer erfolgt sei.

Man hat mancherlei Vermuthungen aufgestellt, woher die Abneigung des Kaisers gegen die Stadt Berlin eigentlich stamme. Herr v. Gerlach, der in früherer Zeit Kreisen, die hierüber orientiert sein können, nahe gestanden hat, ist in der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ der Ansicht, daß der eigentliche Ursprung des kaiserlichen Unwillens entschieden in der kirchlichen Haltung der Stadt Berlin zu suchen sei. Durch die Verringerung der auf Grund der bekannten Verordnung aus dem 16. Jahrhundert von der Stadt geforderten Beiträge zu den vornehmlich von der Kaiserin gewünschten Kirchenbauten fühle sich der Kaiser persönlich gekränkt. Es sei ferner sehr wahrscheinlich, daß der bekannte Wirbadsche Groll auf die Stadt durch Ver-

mittelung der Kaiserin auch auf den Kaiser einwirkte.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung verhandelte über die Märchenbrunnen-Angelegenheit. Singer bedauerte den Beschluß des Magistrats, die Angelegenheit an die Kunstdeputation zurückzuverweisen, statt im Plenum der Versammlung zu behandeln. Die Genehmigung des Kaisers sei nicht erforderlich, sondern nur der Baulonjens. Es handle sich hier um den Schritt, die Selbstverwaltung Berlins im Interesse der Rabinetsjustiz aufzuheben. Ein Nachgeben in diesem Punkte bedeute, dem Absolutismus einen neuen Stein aus dem Wege zu räumen. Preuß befragt, die baupolizeiliche Genehmigung zur Errichtung dieser Brunnen einzuziehen und das Verwaltungsstreitverfahren einzuleiten, wenn diese verweigert würde. Stadtrath Raempf betont, Berlin müsse immer berücksichtigen, daß es Residenzstadt sei. Wenn man schon dem Publikum das Recht der Kritik einräume, dürfte man dieses auch dem Träger der Krone nicht verweigern. Redner beantragt, von dem überreichten Altematerial Kenntnis zu nehmen und den Magistrat zu eruchen, an dem Rechtsstandpunkt festzuhalten, aber die kaiserliche Anregung zu prüfen. Oberbürgermeister Richter betont unter dem Beifall der Versammlung, daß nicht zur Aufstellung jedes Denkmals die Allerhöchste Genehmigung erforderlich sei und daß die Stadt an diesem Rechtsstandpunkt unter allen Umständen festhalten wolle. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Preuß mit 67 gegen 46 Stimmen abgelehnt und der Antrag Raempf angenommen.

Der Kreuzer „Falk“ unter dem Kommando des Korvettenkapitän Musculus ist nach dem mittelamerikanischen Kriegsschauplatz abgegangen, um den dort stationierten Kreuzer „Bireta“ bei Wahrnehmung des Schutzes der deutschen Interessen zu unterstützen.

Die Strafkammer in Stallupönen (Ostpreußen) verurtheilte den Polizeiergeanten Bartowski, welcher einen unschuldig inhaftierten Detsamen durch Stockfische zu einem Geständniß zwingen wollte, wegen Körperverletzung im Amte zu einem Jahre Zuchthaus.

Wie die „Königsberger Hartung'sche Ztg.“ meldet, ist die Ausfertigung des Urtheils im Gumbinner Mordprozeß nunmehr den Angeklagten und ihren Verteidigern zugestellt worden. Das Urtheil umfaßt 47, das dazugehörige Protokoll 156 Seiten.

Auf dem Dampfer „Tucuman“ soll der Kopf des Mörders des Frhrn. v. Ketteler mitgebracht und nach Berlin geschickt sein. Hiervon ist nach den Erkundigungen des „Vol.-Anz.“ an amtlichen Stellen nicht das mindeste bekannt. Ein Auftrag zur Mitführung des Kopfes des Unteroffiziers Eulai wurde niemals erteilt, es könnte sich höchstens um die Privatangelegenheit eines Arztes handeln, der den Schädel zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken oder mit der Absicht mitgeführt hätte, ihn einem wissenschaftlichen Institute zu Privat Zwecken zu übergeben. Das würde dann allerdings eine auffallende Eigenmächtigkeit sein. Vielleicht findet aber diese Kopfgeschichte noch eine andere Aufklärung.

## Ausland.

Großbritannien.

Das Untersuchungsgericht in Portsmouth, welches den Untergang des Torpedozerstörers „Cobra“ abzuurtheilen hat, fällt einen die englische Marineverwaltung schwer bloßstellenden Spruch; es entschied, daß der Verlust des Schiffes lediglich durch seinen schwachen Bau verursacht wurde, und daß die „Cobra“ im Bau schwächer gewesen sei, als die anderen Torpedobootszerstörer. Der Gerichtshof sprach sein Bedauern darüber aus, daß die „Cobra“ von der Admiralität abgenommen wurde.

Rußland.

Die Gärung in Rußland greift von dem hungernden Proletariat wie gewöhnlich auch wieder auf die gebildeten Schichten über. Wie gemeldet wird, fand in Rischenew zwischen Studenten, die einen nach Zerkulst verbannten Genossen besetzen wollten, und der Polizei ein blutiger Zusammenstoß statt. Auf beiden Seiten sind viele Verwundete zu verzeichnen. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden.

an seine Gesundheit denken möge und nicht die Nacht ohne Schlaf verbringen.

„Sehen Sie, Baron, wenn nicht die Frauen unsere Tyrannen sind, sind es unsere Diener. Sehen Sie nur die kummervolle Miene meines alten Wechenhart, da darf ich nicht widerstehen.“

„Nun wie Sie wollen, Graf. Gehen Sie nach Hause und lassen Sie sich den Weg nicht lang werden. Es ist schön in unserem Dunkel, ich gehe gern in nächtlichen Wald.“

Nach diesen Worten schritt der Freiherr voran in das alterthümliche Vestibul, wo in dem Dämmerlicht, das die Kerzen eines Kandelabers aus dem fünfzehnten Jahrhundert verbreiteten, die beiden alten Karthausen schwarze Schatten vor sich her warfen und die Klüftungen gespenstisch aus den hohlen Biserlöchern die nächtlichen Wanderer anblickten. Der Wildensteiner nahm eine schwere Büchse von der Wand, warf sie sich über die Schulter und drückte seinen Hut auf die weißen Locken, dann sagte er:

„Ich begleite Sie ein Stück, vielleicht, daß es mir glückt, beim aufgehenden Morgentlicht etwas vor's Noß zu bekommen.“

VII.

Den ganzen folgenden Tag wußte Roger nichts Besseres zu thun, als in seiner Bibliothek zu sitzen und das seltsame Manuscript des Freiherrn von Hobbach Vers für Vers durch zu studieren, ob nicht irgend wo im Text eine Andeutung enthalten sei, die zur Erklärung der Handschrift dienen könnte. Es fielen ihm dabei all die kleinen Klünge ein, die er auf der Schulbank angewandt hatte, um die Lehrer zu täuschen. Da war für die Präparation in dem lateinischen oder griechischen Text durch Unterpunktieren der fremdsprachlichen Buchstaben das deutsche Wort eingezeichnet worden, oder Zahlen, die man an den Rand geschrieben hatte, bedeuteten bestimmte Buchstaben, die dann zusammengesetzt, irgend eine mathematische Formel, die schwer zu behalten war, für gewisse Gelegenheiten bereit stellte. Alles das fiel Roger jetzt ein, aber er prüfte vergeblich mit der schärfsten Lupe, die er aufstreifen konnte. Totalitita Vers für Vers, ohne auch nur

den geringsten Anhalt zu finden, daß der Ahnherr im Text Aufschlüsse für die Entdeckung des Schatzes gegeben hätte.

Es war natürlich kein Zweifel, daß das Geheimnis, wenn es überhaupt ein solches gab, in den doch eigentlich regellos aufeinander folgenden Bibelversen gefunden werden müßte. Da dachte er plötzlich daran, daß Hatto von Hobbach, der, wie ihm Hring erzählt hatte, auf der theologischen Hochschule zu Würzburg eine wissenschaftliche Bildung erhalten hatte, vielleicht einen anderen Text der Bibel benutzt haben könne, um das Geheimnis zu verbergen. Er hatte vielleicht nur die deutschen Verse angegeben, um das Geheimnis noch mehr zu verschleiern. Roger trat jetzt zu seinem Bücherregal und holte sich alle Bibelausgaben, deren er habhaft werden konnte, herbei. Zunächst durchsüßte er die deutschen Texte, dann machte er sich an die lateinische Vulgata und schließlich an den griechischen Text, aber es wollte ihm keineswegs gelingen, auch nur das geringste Anzeichen eines verborgenen angegebenen Platzes zu entdecken, ja er konnte nicht einmal in die regellos zusammengestellten Verse einen Sinn bringen.

Der erste Vers, der aus dem fünften Kapitel des Matthäus-Evangeliums stammte, woraus auch die anderen entnommen waren, sprach ganz deutlich die Stimmung des Mannes aus, der lieber den Tod erleiden will, als eine Ungerechtigkeit begehen. Aber nun der zweite Vers handelte zwar auch von der Gerechtigkeit, paßte aber garnicht in die Situation des zum Tode verwundeten Wildensteiners. Ob er eine Anspielung enthalten sollte auf die Schweden, die sich als Verächter einer guten Sache hinstellten, im Grunde aber nur raubten und plünderten, ob irgend etwas anders damit gemeint war, das blieb ihm dunkel. Und nun gar der dritte Vers vom Salz der Erde fiel wieder ganz aus der Stimmung heraus, während der vierte gewissermaßen eine Mahnung an seine Richter und Peiniger enthielt, friedfertig zu sein. Dazu paßte auch der fünfte Vers, der die Seligkeit der Warmherzigen pries und nun kamen drei Verse, die scheinbar in gar keinem Zusammenhang standen, für die auch nicht die geringste Deutung möglich

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

22

Amerika.

Die Vereinigten Staaten legen sich für die Vergrößerung ihrer Flotte stark ins Zeug und der neue Präsident Roosevelt will der Sache noch größeren Nachdruck geben.

Schleswig-Holstein.

Kreis Stormarn, 19. Oktober. In „Reisners Hotel“ in Wandsbek fand gestern eine Sitzung des Kreisrates für Stormarn unter Vorsitz des königlichen Landraths Herrn v. Bonin statt.

Provinzialhilfe würden die beteiligten Gemeinden mit 40 Prozent vorausbelastet, es werde beabsichtigt, diesen Modus auch bei dem Bahnbau in Bezug auf Zinsen und Abtrag anzuwenden.

Ganz einerlei, sei es was es wolle, es war schon ein Vergnügen, daß er wenigstens in seiner Einsamkeit einen Brief erhielt, daß ihn die österreichischen Kameraden nicht ganz vergessen hatten.

unter den Augen einer großen Zuschauermenge die Prüfung auf der Koppel des Herrn Krüger-Steinlamp mit einer Examination der Mannschaften durch den Stabsarzt der Marine, Herrn Dr. Lange hier selbst, der die Ausbildung geleitet hat.

Beim Gartenholz wurden gestern Vormittag vier dem Gutsbesitzer Grafen Schimmelmann gehörige junge Starke, die von der Weide auf das Geleise der Lübeck-Hamburger Bahn gefahren waren, von einem Zuge erfaßt und getötet.

Am Freitag Abend wurden das Schutzglas und die Glühlampe einer elektrischen Straßenlampe in der Manhagener Allee, gegenüber der Wald-Strasse mulhwillig zertrümmert.

Eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins findet am Mittwoch im „Hotel Posthaus“ statt.

Ultraditedt, 21. Oktober. Vor dem Schwurgericht in Altona hatte sich am Freitag der seiner Zeit hier ansässig gewesene 77-jährige Arzt Dr. Ludwig Hoffmann zu verantworten.

Ultraditedt, 21. Oktober. Ein Einbruchversuch wurde hier in der Nacht zum Freitag im Hause des Maurermeisters J. Gerken verübt.

einem Falle zu 2 Jahren Zuchthaus. In stumper Apathie hört der Angeklagte den Urtheilsspruch und antwortet auf die Frage des Vorsitzenden, ob er noch etwas zu seiner Vertheidigung anzuführen habe, mit einem heiseren Nein.

Bei der am Freitag hier selbst stattgehabten Stierförmung waren infolge ungenügenden Befalls nur wenige Thiere aus Altrahstedt, Parsbützel, Jenfeld und Hinrichsenfeld angetrieben.

Ultraditedt, 21. Oktober. Auf Veranlassung des Herrn Willy Eggers wird „Die Reise um die Erde“, die überall den größten Erfolg hatte, auch demnächst im Saale des Herrn W. Eggers in Altrahstedt zur Aufführung gelangen.

Ultraditedt, 21. Oktober. Bei dem am Freitag hier selbst stattgehabten Stierförmung waren infolge ungenügenden Befalls nur wenige Thiere aus Altrahstedt, Parsbützel, Jenfeld und Hinrichsenfeld angetrieben.

Ultraditedt, 21. Oktober. Bei dem am Freitag hier selbst stattgehabten Stierförmung waren infolge ungenügenden Befalls nur wenige Thiere aus Altrahstedt, Parsbützel, Jenfeld und Hinrichsenfeld angetrieben.

Delingsdorf, 19. Oktober. Ein Einbruchversuch wurde hier in der Nacht zum Freitag im Hause des Maurermeisters J. Gerken verübt.

war und endlich zum Schluss wiederum der Vers von Salz der Erde, darauf hatte der Herr wohl ein besonderes Gewicht gelegt, denn er hatte ihn zweimal angeführt.

Roger zerquälte und zermarterte sich das Gehirn, ohne zu einem nur annähernd günstigen Resultat gelangen zu können, und schließlich, als er ununterbrochen den ganzen Tag, ohne sich Ruhe zu gönnen, ohne selbst beim Essen die Bibel aus der Hand zu legen, gearbeitet hatte, und sich am Abend gesehen mußte, daß er nicht vom Fleck gekommen sei, packte er den ganzen Kram zusammen und ging hinaus in den Berggarten, um sich von der Anstrengung der intensiven Gedankenarbeit zu erholen.

Er schritt durch das Gartenthor der Wettensburg und stieg langsam, den Buchenwald quer durchschreitend, ins Thal hinab. Da hörte er auf der Straße ein lustiges Lied, das ein fröhlicher Wanderburleske vor sich hin piffte, und als er durch die Himbeerkräuter brach, sah er den Landbriefträger mit seiner großen schwarzen Tasche auf dem Rücken und dem Hutstock in der Hand mit freiem Schritte heraufkommen.

Jetzt entdeckte auch der Postbote den Grafen, legte die Hand an die Wülste und sprach ihn mit einem „Grüß Gott, Herr Graf“ an.

„Ja bringe da einen rekommandierten Brief aus Wien an den Herrn Major Graf Wettensburg. Das sind wohl der gnädige Herr selbst?“

„Aha, daß diese Welt so selten dem aus ihr Gesichtsigen etwas Gutes zu bieten hatte!“

Roger streckte sich an an einem schattigen Abhang behaglich in's Gras, um den Brief seines Jugendfreundes in Ruhe zu lesen. Es waren lauter wichtige Kleinigkeiten, Garbison- und Klasiotratich, aber sie interessierten ihn und er füllte sich auf Augenblicke wieder in eine Welt versetzt, die nicht mehr seine Welt war.

Aber als er an das Ende des Briefes kam, wurde er blaß und das Schreiben entglitt seiner Hand, während seine Augen mit dem Ausdruck des Schreckens das Rechte suchten.

Also hatte ihn das Unheil doch erreicht und jetzt stand er sich im Stillen, daß er nicht bloß um seiner Verwundung willen, sondern auch um eines anderen Grundes Wien und den kaiserlichen Dienst verlassen hatte.

es war ein Weib im Spiele. Das letztere trat zu. Der Schluß des Briefes des Mittheilers von Klafsky lautete einfach: „Nebst mir ist Dir noch mitteilen, daß mir vor einigen Tagen die Medardi begegnet ist.“

„So rächen sich Jugendthorheiten“ flüsterte Roger leise vor sich hin und er beschloß dem Freunde sofort nach Wien zu telegraphieren, der Medardi ja nicht Gelegenheit zu geben ihn aufzusuchen. Durch seine Ueberfiedelung in den Hochspekatt hatte er ein für alle Mal mit seiner Vergangenheit gebrochen und er wollte durch nichts mehr daran erinnert sein, wobei noch in Betracht kam, daß gerade die Medardi nicht zu seinen Liebsteren gehörte und obwohl er sich vom Standpunkte des Ehrenmannes nicht das geringste vorzusetzen, obwohl er vollständig mit ihr gebrochen hatte, wäre es ihm in dem Augenblick, da er Zyring kennen gelernt, höchst peinlich gewesen, wenn diese Frau, die in seiner Sturm- und Drangperiode eine Rolle gespielt hatte, auf der Bildschade erschienen wäre.

Aber als er an das Ende des Briefes kam, wurde er blaß und das Schreiben entglitt seiner Hand, während seine Augen mit dem Ausdruck des Schreckens das Rechte suchten.

die Zyring ihm gegenüber bewachte, im Gegentheil gerade das reizte und stachelte ihn weit mehr als vielleicht ihr Entgegenkommen es gewohnt hätte. Kurz und gut, er war sich klar darüber, daß er sich auf dem besten Wege befand, sich in Zyring Hobbach zu verlieben und es entstand in ihm der lebhafteste Wunsch sich dieses spröde und herbe Mädchen geneigt zu machen.

Es war ein seltsames Gefühl, das ihn beherrschte und er konnte es nicht eigentlich Liebe nennen, sondern es war ein Sehnen nach Ruhe nach Gleichmüthigkeit in seinem Leben. Er hatte gehofft, mit welcher Sicherheit und Bornehmtheit Zyring im Hause ihres Vaters schaltete und waltete, wie sie den alten Freiherren mit ihrer kindlichen Liebe umschmeichelte, wie sie es als ihre Aufgabe ansah, alle möglichen Unannehmlichkeiten von ihm fern zu halten und wenn ihr dies nicht gelang doch wenigstens die Sorgen von seiner Stirn zu verschrecken. Immer noch klang ihm ihr Gesang in den Ohren, und er malte sich das Bild aus, wenn sie als seine Gattin in den Abendstunden in der alten Wettensburg ihre herrliche Stimme ertönen ließ und die öde Einsamkeit seines zurückgezogenen Lebens mit ihrer Liebe durchleuchtete.

VIII. Als er am anderen Morgen wieder seine biblische Arbeit aufgenommen hatte, wurde er durch den Freiherren von Hobbach unterbrochen, der im Burghof den alten Medardi nach ihm fragte und auf die Mittheilung, daß der Herr Graf sich in der Bibliothek befände, durch den Berggarten bis vor der großen Bibliothekfenster, die offen standen, ging und laut und benehmlich hinaufrief: „Wettensburg, zeigen Sie sich einmal am Fenster.“

Wohnzimmer einen Fenstereisen... eine Fenstertür... das Fenstergelände... natürlich... eines Fensterrahmens... Höhe... leger... die im... am auß... die V... Strom... Die für... war ganz... nicht nur... die Beurt... auch die... lebens... gegangen... Elektrizität... Köln-Ehren... Haupt... münster... Anlage... Büchschloß... Glühlamp... einer eigen... fähigkeit... schaft will... genannte... leistung... Markt her... für die S... der Mü... alle in... aber ein... instintive... Willen in... schwimmen... zugetragen... die Ver... leute ger... sind. Bei... Leben er... ihr Hülf... wird wohl... gang der... Hader... dem nahe... Dorfe K... ausgewie... Hochzeit... verbotene... der Wun... mit Däne... Hochzeit... worden... das eben... Vereinigt... Jütländ“



Verkehrsnachrichten.

Hamburg, 18. Oktbr. Weizen: Neuer Elber, Holtsteiner u. Medlenburger 130-134 Pfd. 155 bis 160 Mt., La Plata 120-125, Walla Walla 128 Mt., Sibirischer 130 Mt. per 1000 Ko. Roggen: Holtsteiner 118 bis 126 Pfd. 130-138 Mt., Medlenbg. 123-128 Pfd. 138-145 Mt., feine Sorten über Notiz, unverzollt Nord- und Südrussischer 101-104 Mt. Gerste: Westpr., Oberbruch u. 150-170 Mt., Saale 170 bis 200, unverzollt Süd-Russische 93-95 Mt. Donau, Bulgarische und Rumänische 106-116 Mt., feine Sorten über Notiz, Holtst. und Medlenbg. 130 bis 150 Mt. Hafer: Holtst. 138-145 Mt., Medlenbg. 133-138 Mt., feine Sorten über Notiz, Amerik. 128-130 Mt., Russischer 142-156 Mt. Buchweizen: Amerik. Prime State 150-155 Mt., Russischer 140 bis 150 Mt., neuer Holtsteiner im Zoll 160-170 Mt. Erbsen: Grüne Koch- 240 bis 260 Mt., gelbe Koch- 230-270 Mt. Oftee 150-155 Mt., Canada 156 bis 160 Mt. Lupinen: gelbe 190-195 Mt. Mais: Amerik. mixed 115-117 Cinquantin schwimmend 112 Mt., La Plata schwimmend 102-104 Mt. Linsen: Chwaare unverzollt. 27-50 Mt. per 100 Ko. Hanfsaat: Russ. und Galiz. 225-245 Mt. Weiden: Inländische Heine 150 bis 170 Mt., dto. große 180 bis 202.

Wochenbericht über den Buttermarkt. Bericht von L. J. Löwenthal. Hamburg, den 17. Oktober 1901. Neue Gröningerstr. 15. Seit Dienstag ist in der Marktlage keinerlei Aenderung eingetreten, und bleibt die Tendenz nach wie vor ruhig. Da die Eingänge sich vorläufig in mäßigen Grenzen bewegen, lassen sich solche trotz der allseitig infolge der hohen Preise verminderten Nachfrage ziemlich räumen. Lebhafter Handel vollzog sich in russischer Waare, deren Preise sich nach oben bewegen, da die Zufuhren von dort große Verminderung erfahren. Kopenhagen meldet feste Tendenz, bei einer um 4 Kronen erhöhten Notierung. Hamburg, 18. Oktober. Die Notierung blieb heute unverändert. Heutige Preisnotierung der Notierungskommission der vereinigten Butterkaufleute der Hamburger Börse: Feinste Molkereibutter (per 50 Kgr netto reine Tara) Mt. 125-132 2. Qualität " 120-125 Russische Molkereibutter Mt. 100-108 Galzische Sommerbutter " 84-86 Bauernbutter aller Art " 75-90 Amerikanische Butter " 80-85 Schmierbutter " 30-40

Standesamt Wulfsfelde. Monat September. Geboren: Am 2. Sohn dem Landmann Johann Heinrich Behrmann in Harksheide. 5. Tochter dem Anbauer Johann Hinrich Behrmann in Glashütte. 21. Tochter dem Ziegeleiarbeiter Hermann Overtop in Duvenstedt. 23. Sohn dem Arbeiter Ernst Wenneich in Glashütte. 28. Sohn dem Eigentümer Johann Peter Schneider das. 29. Tochter dem Arb. Joachim Carl Bornstast in Harksheide. Gestorben: Am 12. Altmutterin Wwe. Katharina Elisabeth Lüdemann geb. Rehders in Glashütte, 82 J. alt. 13. Privatmann Carl Hornung in Duvenstedt, 90 Jahr alt. 19. Haushälterin Margaretha Timm in Harksheide, 59 J. alt. 27. Anna Marie Benthad in Lemfahl-Wellingstedt, 10 Mt. alt.

Familien-Nachrichten. Statt jeder besonderen Meldung! Bertha David Reinhold Grossmann Verlobte. Ahrensburg. Uetzdorf-Lanke. z. Z. Wandsbek.

Ämtliche Anzeigen.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Oldenfelde belegene, im Grundbuche von Oldenfelde Band III Blatt 108 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau

Mary Leppin geb. Habermann in Altona, Heinrichstr. 421 eingetragene Grundstück, Wohnhaus mit Hofraum und Stall, groß 6 ar 95 qm, mit 360 Mt. Nutzungswert, am 23. Dezember 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Oktober 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Ahrensburg, 17. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche zum Nachlaß des verstorbenen Briefträgers Johann Hinrich Alar noch etwas schulden oder noch etwas zu fordern haben, werden ersucht, sich bis zum 15. November 1901 bei dem unterzeichneten Nachlaßpfleger zu melden. Ahrensburg, 18. Oktober 1901. Hamburgerstr. 8.

Timm, Prozessagent.

Flügel und Pianos werden preiswürdig gestimmt u. repariert. Joh. Heinr. Prehn, Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Bekanntmachung!

H. Timm, Prozessagent, (fr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher), Ahrensburg, Hamburgerstr. 8 übernimmt die Führung von Prozessen beim Königl. Amtsgericht Ahrensburg sowie anderen Gerichten. Derselbe fertigt Klagen, Gesuche, Testamente, Verträge u. an u. erttheilt Rath u. Auskunft in allen Prozeßsachen.

Susten stillen Kaiser's Brust-Caramellen.

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Naturh. u. Verschleimung. Dafür Angebolenes weise zurück! Padei 25 Pfg. bei Aug. Prahl in Ahrensburg, Theodor Burmeister, Löwen-Drogerie in Bargtheide. Den geehrten Bewohnern von Altrahstede und Umgegend empfehle ich mich zur Umarbeitung von Matratzen nach System „Morpheus“. Dieses zerlegbare System ist bisher unerreicht in Betreff der Haltbarkeit, Bequemlichkeit und Reinlichkeit. Jede gebrauchte Matratze ist nach System „Morpheus“ umzuarbeiten. Medizinal-rat empfohlen! Alleinige Fabrication für Altrahstede und Umgegend von Aug. Königslieb, Sattler, Tapezier u. Dekorateur, Altrahstede. Empfehle gebrauchte, aber noch gut erhaltene Geschirre zu billigen Preisen. Ein Hochgenuss ist m. j. 1880 bel. Holländ. Mandtabat. 10 Pfd. fr. 8 Mt. Ein Verluh überzeugt Sie! B. Becker i. Seefena a. S.

Kaffee und Thee, stets frisch, in sorgfältig ausgewählten Sorten, Chokoladen, -Zuckerwaaren, -Backwerk, -Kolonialwaaren, -Gewürze u. Früchte. Konserven aller Art, Geräucherter Fleischwaaren im Auschnitt, feinste Meierei-Butter, stets frisch, Holländer-, Eilster-, Schweizer- und Parmesan-Käse, garantiert reine Weine, Cognac, Arrac, Rum, Essenzen u. ff. Liqueure, Tabak, Zigarren und Zigaretten in großer Auswahl, empfiehlt bestens. Ahrensburg Hagerer Allee 14. M. Gaens. Fernsprecher Nr. 27.

Für Magenleidende! Allen denen, die sich durch Ernährung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein. Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdoobenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Unwenig allen anderen scharfen Abenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt. Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen, Herzklöpfen, Schlaflosigkeit, sowie Unstimmigkeiten in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein bebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen. Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung u. Gemüthsverkrümmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuert und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mt. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein. Mein Kräuterwein ist kein Gesehmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weisprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Heleneuuzel, amerik. Krautwurz, Engiamwurz, Kalmuswurz, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Empfehle mein reichhaltiges Lager von Korbwaaren aller Art, Kinderwagen von 11 Mt. na, Wagenverdecke von 3 Mt. 50 Pfg. an, Puppenwagen, Sportkarren, Schiebekarren und Blockwagen, Lehn-, Kaiser-, Feld-, Garten- und Triumph-Stühle, Blumentische und Blumenständer, Schließ- und Waschkörbe, Handkörbe in jeder Art. Carl Hartjen, Seiler, Ahrensburg, Hamburger Straße 33.

Heinrich Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee 6. Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem Herren-, Damen- u. Kinder-Fusszeug halte bestens empfohlen. Anfertigung nach Maas. Reparaturen aller Art schnell und billig.

Diejenige mir nicht unbekannte Personlichkeit, welche Sonntag Abend dreißig war, meinen neuen Schlappenhut gegen einen alten zu vertauschen, fordere ich hiermit auf, den Hut an derselben Stelle, wo der meinige gelegen hat, sofort umzutauschen, widrigenfalls ich andere Maßregeln ergreifen muß. E. Wilke.

Mehrere Pianos, 3-stufig, 7-8 Oktav, X-förmig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. Prehn, Schmalenbeck, bei Ahrensburg.

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechniker, Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Zu Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der neuhaufierten Manhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach dem Hamburger Waldungen führt, sind schön gelegene Bauplätze in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Hausmakler: Dr. Wentzel & Gutkase, Hamburg. Heinrich Poemöller, Ahrensburg.

Photographisches Atelier von Albert Hellwage, Ahrensburg, Manhagener Allee No 1. Täglich geöffnet. Aufnahmen außer dem gewöhnlichen werden prompt erledigt. Garantie beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

!! Es weiß, wer wirklich sparsam ist, daß die beste Waare die billigste ist !! Dasjenige Viehwachspulver, welches die Probe der Zeit rühmlichst bestanden - fabrizirt seit 1836 - ist und bleibt das altbewährte Angeler oder „Satrupe“. Man kontrollire genau die Schutzmarke! In allen Apotheken zu haben, u. a. in Ahrensburg u. Sülfeld.

Alte, gebrauchte Kieferne Schwellen, 1 1/2 Raummeter zu Mt. 4,00 sind sofort zu verkaufen: Wulfsdorfer Kieslagerplatz an der Chaussee.

Gotthard Latte, Annoncen-Expedition, Hamburg, Stadthausbrücke 3, Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen. Gesucht zum 1. November d. J. ein Lehrling für mein Kolonial- und Manufakturwaaren-Geschäft. Meiendorf, F. Kröger.

Stütze. Gesucht ein junges Mädchen von guter Familie, welches gewillt ist, mit meiner Tochter Hülfe, bei familiärer Stellung und Tathengelüb die häuslichen Arbeiten zu verrichten. Waschfrau wird gehalten. W. Kröpke, Oldenfelde bei Altrahstede.

Hotel Stadt Hamburg, Ahrensburg. Zum Grute-Ball am Sonntag, 27. Oktober 1901. ladet freundlichst ein Johs. Spiering.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M C Y M

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19